

SCHLUSS MIT „BRUTALISTISCHER ARCHITEKTUR“



Ein Monstrum in Beton für Investoren aus aller Welt: Die Westarkaden

Ein Blick ins Ausland zeigt, wie man heute den Umgang mit moderner Architektur auch betreiben kann: So erklärt Großbritanniens Regierung der „brutalistischen Architektur“ den ‚Krieg‘. Der britische Transport-Minister John Hayes erklärte jedenfalls in einer Rede, dass die britische Regierung in Zukunft Vorreiter der Wiedergeburt der klassischen Architektur sein wolle. *„Die überwältigende Mehrzahl der Bauten, die während meiner Lebenszeit erbaut wurden, sind ästhetisch wertlos, schlicht weil sie hässlich sind“*, so der 58 Jahre alte Hayes in seiner Rede.

Ganz konkret schob er ein erstes Rekonstruktionsprojekt in London, nämlich die Wiederrichtung des dorischen Portals des Euston-Bahnhofs, an. Er tat dies, weil der Bahnhof in sein Resort des Transport-Ministeriums fiel. Die Britische Architektenkammer widersprach Hayes erwartungsgemäß.

Siehe dazu die Berichterstattung im „Independent“:

<http://www.independent.co.uk/news/uk/politics/euston-arch-declares-war-on-brutalist-architecture-john-hayes-a7393846.html>

Danke für den Hinweis an: <https://www.facebook.com/StadtbildDeutschland.e.v>

Bleibt zu hoffen, dass auch Freiburg bald die Zeichen der Zeit erkennen wird und nicht weiter Vorreiter einer „brutalistischen Architektur“ weiß-grauer Schuhschachteln sein wird. Das was jedoch beispielsweise am Hauptbahnhof leider geplant wird

(Neubau der Volksbank und Gebäude der ehem. Dresdner Bank) gibt allerdings wenig Anlass zur Hoffnung.